Vorrede.

Daß es für jeden Gebildeten unerläßlich ist, sich eine Kenntniß von Allem anzueignen, was mit dem praktischen Leben in irgend einer Beziehung steht, wird mehr als je in der neueren Zeit gefühlt. Die Volksbildung macht reißende Fortschritte, und fast überall bemüht man sich, durch Schriften für das Volk dieselbe immer mehr zu befördern. Es erschienen Zeitschriften und Bibliotheken für Jugend- und für Volksbildung, Pfennigmagazine und Encyclopädieen, es erschienen namentlich auch viele Nachahmungen des 1658 von Commenius herausgegebenen „Orbis sensualium pictus oder die sichtbare Welt." Doch nicht alle konnten gleich gut, gleich schnell zum Ziele führen. Die einen gaben die abzuhandelnden Gegenstände nicht in ihrem natürlichen Zusammenhange; sie waren entweder an das Alphabet gebunden oder bunt unter einander geworfen. Die anderen waren nicht genau, nicht vollständig, oder in einem trockenen, ermüdenden Lehrtone geschrieben. Es wurden auch wohl Abbildungen beigegeben, diese entsprachen aber meist so wenig den jetzigen Anforderungen der Kunst und waren oft so ganz undeutlich oder wohl gar fehlerhaft, daß sie eher irre führten, als erläuterten, und keineswegs den Sinn für das Schöne in dem zu unterrichtenden erwecken und ausbilden konnten.

Indem ich daher ein Werk der Oeffentlichkeit übergebe, das alle jene Klippen zu umgehen sucht; das zur Entwickelung der Geistesfähigkeiten des Volkes und der Jugend insbesondere beitragen soll, ohne eine einseitige Richtung dabei aufzudrängen; das mit angenehmer Unterhaltung zwar eine wissenschaftliche Tendenz verbindet, aber auf die Fassungskraft jeden Standes, Alters und Geschlechts Rücksicht

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202206221111-0